

## Aquarellierte Schöpfung

Bilder von R. A. Weber in Katharinenkirche und Lutherhaus

Im rechten Seitenschiff der recht bilderarmen Katharinenkirche lädt bis zum 14. Juni eine Bilderinstallation von Rainer Alexander Weber zu Meditationen über die Schöpfung ein. Der Künstler aus Hessen hat hier einen Aquarellzyklus aufgebaut, der zuvor bereits in Kirchen von Frankfurt, Köln und anderswo zu sehen war und später noch in Göttingen, Worpswede gezeigt werden soll. Weber will mit seinen Arbeiten den Kontakt zwischen Kirche und Gegenwartskunst herstellen bzw. festigen. Ergänzend zu der Kircheninstallation stellt der Künstler im Lutherhaus (Arndtstraße) Landschaftsaquarelle aus.

Weber, der sich seit Jahren nahezu ausschließlich mit dem Aquarellieren befaßt, ist ein versierter und auch raffinierter Handwerker; er vermag sich ungewöhnlich differenziert und klar in dieser eigentlich schnellen Technik bildnerisch auszudrücken. Seine Aquarelle sind alles andere als flotte Pinseleien; sichere Komposition, kalkulierter Farbeinsatz und sichere Gestaltung sind die handwerklich bestechenden Qualitäten der Bilder.

Der Künstler legt großen Wert darauf, daß sich der Betrachter auf diese sichtbaren aquarellistischen Merkmale seiner Bilder einläßt und aus ihnen die an das jeweilige Motiv gebundenen Absichten ableitet. Denn Weber mißtraut den weitschweifend interpretierenden Worten, die das Bild oft vergessen lassen.

Aber ohne Worte, ohne historisch befrachtete Begriffe und Symbole kommt auch Weber nicht aus: In seine im Seitenschiff von St. Katharinen installierte Nebenkappelle tritt der Besucher durch ein mehrteiliges Regenbogenfenster und blickt von da aus auf ein aus mehreren Aquarellsegmenten aufgebautes großes Kreuz. Die im Kirchenraum naheliegende Gedankenverbindung, vom Regenbogen als dem alttestamentlichen Zeichen vom Bund Gottes mit den Menschen, zum Kreuz, das — so ist es in den Bildern dargestellt — Erde und Himmel miteinander verbindet, diese Assoziation möchte Weber so nicht gelten lassen. Er spricht dagegen von Schöpfung, von dem Kreuz, das die zerstörte Welt selbst zu tragen habe usw. Mehrdeutige symbolische Fracht also zur Genüge.

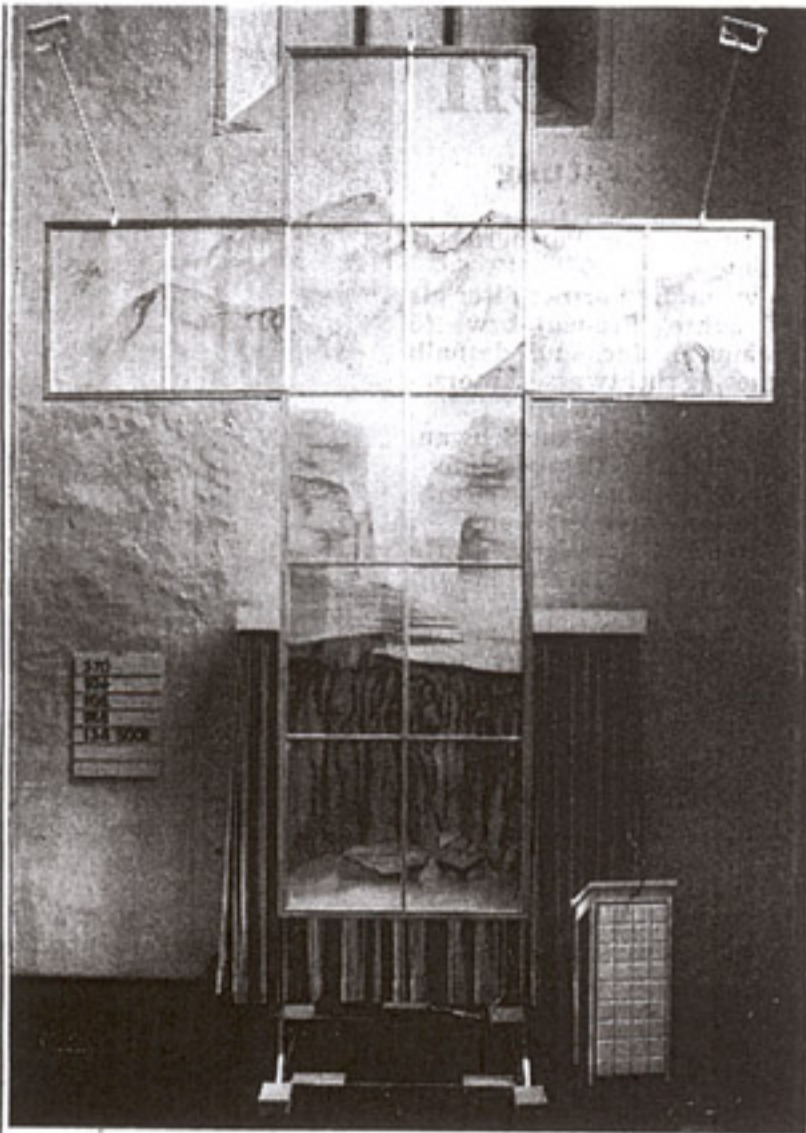
Die großen Landschaftsaquarelle im Lutherhaus, delikate Farbspiele, legen solche Symbolik zwar nicht nahe, sind aber offen dafür.

Weber aquarelliert, weil er seinen Kompositionen Leichtigkeit und Transparenz erhalten möchte; und ebenso offen und schwebend möchte er wohl die Bedeutung der Bilder halten. Trotz aller technischen Raffinesse aber lassen

sich gerade da Webers Grenzen ausmachen: Der schwebenden Harmonie seiner Bilder und Vorstellungen setzt der Künstler keine Widerstände entgegen; seine Bilderwelten brauchen sich nicht durchzusetzen, sie sind einfach da; lediglich perfektes Handwerk schützt sie vor

Mißklängen. Reicht das aus, um sie verbindlich zu machen?

Während der Ausstellungszeit veranstaltet die Gemeinde jeden Tag um 18 Uhr eine halbstündige Veranstaltung mit Vortrag und Musik in der Kirche zum Bilderzyklus. Zi



WEG ZUM LEBEN — Bilderzyklus von Rainer Alexander Weber, installiert im rechten Seitenschiff der Katharinenkirche. Im Zentrum der montierten Bildfolge steht ein Kreuz. Foto: Michael Münch

Neue Osnabrücker  
Zeitung  
03/06/1988